

Erfahrungsbericht aus Bologna

**Von Nike Landsberg
(NikeLand@web.de)
Aufenthalt im 2006/2007**

Allgemein

Bologna- la rossa, la dotta e la grassa; die rote, die gelehrte und die fette. Die drei Spitznamen sind gerade in dieser Kombination sehr passend für diese spannende Stadt voller Leben und Energie. Die im Zentrum ausschließlich in Rottönen gehaltenen Häuser in den von Arkaden überdachten Straßen sind nur der eine Grund für den ersten der Beinamen, auch die politische Färbung der Stadt spielt hierbei eine nicht unbedeutende Rolle.

Die aus ganz Italien – und zu einem kleineren Teil auch aus der ganzen Welt - kommenden 100.000 Studenten tun hierzu ihr Übriges. Die vielen Studierenden sind auch mit der Grund für das unglaublich bunte und vielseitige Kultur- und Nachtleben Bolognas. Die zahlreichen Restaurants hingegen werden mehr besucht von den (verbliebenen) Bolognesen oder zumindest den Menschen, die schon ihr eigenes Geld verdienen. Doch gutes Essen ist überall zu finden- solange man das dafür nötige Kleingeld hat. Was leider nicht bei allen der Fall ist, die in der Stadt ihre – temporäre - Heimat gefunden haben. Es gibt immer mehr sogenannte punkabestie; drogenproblembeladene Leute mit Hunden, die inzwischen leider viele Plätze beherrschen. Es ist zwar in der Regel kein Problem, egal um welche Uhrzeit, abends alleine nach Hause zu gehen, jedoch sollte man sich trotz allem bewusst sein, dass es recht viel Kriminalität in der Stadt gibt.

Haftungsausschluss

Dieser Erfahrungsbericht stammt von einem früheren Sokrates-Stipendiaten. Die Juristenfakultät der Universität Leipzig sowie ihre Beauftragten für das Sokrates-Programm können die gegebenen Informationen nicht überprüfen. **Daher kann auch keinerlei Gewähr für ihre Richtigkeit übernommen werden.** Bitte wenden Sie sich bei Rückfragen unmittelbar an den Verfasser.

LEBEN IN BOLOGNA

Die meisten Italiener sind sich einig, dass Bologna die beste Stadt in Italien zum Leben als Student/in ist. Die Atmosphäre ist geprägt durch junge Menschen aus ganz Italien. Denn Bologna ist eine Stadt in den Händen von Italienern geblieben; anders als Florenz oder Venedig ist das Stadtbild nicht beherrscht durch Touristen, da Bologna nicht bekannt ist als einschlägiges Ziel - obwohl sie meiner Meinung nach den anderen norditalienischen Städten in Schönheit in nichts nachsteht.

WOHNEN

Die Wohnungssuche wird in erster Linie über Aushänge in der Innenstadt abgewickelt. Via Zamboni, die Straße, in welcher die meisten Fakultäten zu finden sind, verwandelt sich ab Ende August in einen Zettelwald, denn alle hängen Wohnungsangebote hier auf. Ich würde allen raten, die es einrichten können, so früh wie möglich dort zu suchen. Je näher das Semester rückt, desto schwieriger wird es, aber viele meiner Freunde haben auch noch Anfang Oktober Zimmer gefunden. Leider sind die Wohnungspreise- gerade auch im Vergleich mit Leipzig- enorm. Für ein Platz im Doppelzimmer zahlt man in der Regel zwischen 200 und 250 €, ein Einzelzimmer unter 350 € zu bekommen ist ein sehr großer Glücksfall. Ich habe das letzte halbe Jahr wie die meisten Studierenden in einem Doppelzimmer gewohnt, was für mich sehr gut ging.

Internetseiten mit Wohnungsannoncen gibt es natürlich auch in Bologna.

Auch auf deutsch:

<http://www.easystanza.it/index.aspx>

auf italienisch:

<http://bologna.bakeca.it/offro-camera-0>

<http://bologna.kijiji.it/f-Case-Stanze-Posti-letto-Stanze-singole-W0QQCatIdZ1052> und viele mehr. Meist soll man noch am gleichen Tag vorbeikommen, um das Zimmer zu sehen.

Die begehrtesten Zimmer sind im Zentrum, mir war es aber ganz recht, ein wenig außerhalb zu wohnen, denn gerade aufgrund der schönen Arkaden ist Bologna doch etwas sonnenlichtarm und in der gesamten Innenstadt sind wenig Bäume zu finden, aber wo Ihr wohnen wollt ist natürlich Geschmackssache. Wichtiger als das Wo ist jedoch mit wem. Denn die Mitbewohner sind die ersten und oft auch wichtigsten Ansprechpartner/innen und auch der Einstieg in das Leben der Stadt.

STUDIUM

Das Erasmusbüro in der Via Zamboni in Bologna ist, anders als in anderen italienischen Städten, zum Glück sehr gut organisiert. Und bereits der erste Treffpunkt für Erasmusstudenten. Von dem oder der zuständigen Erasmusbeauftragten der Fakultät sollte man sich hingegen nicht allzu viel Hilfe erwarten. Die Kurse sind im Internet ersichtlich und ich rate dazu, sich dort zu informieren und die Veranstaltungen zu wählen und nicht auf Hilfe seitens der Fakultät zu hoffen. An sich könnt Ihr alle Kurse besuchen, obwohl es natürlich gerade im ersten Semester nicht ganz einfach ist, der Vorlesung zu folgen. Ich rate Euch sehr dazu, Euren Interessen zu folgen, denn es ist eine einmalige Gelegenheit nicht alle Kurse besuchen zu müssen, sondern wirklich nach eigenen Vorlieben wählen zu können.

Damit zusammenhängend habe ich es als sehr schön empfunden, ergänzend auch Kurse anderer Fakultäten wie Philosophie und Politik besuchen zu können, denn dazu fehlt in Deutschland einfach die Zeit.

Die Prüfungen am Ende des Semesters sind immer mündlich und obwohl auch Erasmusstudenten lernen müssen, sind die Professor/innen ziemlich freundlich zu den *stranieri*. Alle Veranstaltungen bei Jura sind Vorlesungen und Italiener lernen auch viel aus ihren Mitschriften, Ihr findet aber bestimmt eine/n nette/n Student/in, die Euch ihre/seine Unterlagen zum Kopieren leihen.

FREIZEIT

Wie bereits erwähnt gibt es in Bologna genügend Möglichkeiten, freie Zeit zu verbringen. Neben den vielen Parties kann ich vor allem das Kino *Lumière* empfehlen, in welchem oft Filme in Originalfassung gezeigt werden. Auch die Theaterlandschaft ist sehr bunt. Den Rest wie die Apperitivi, Piazza Santo Stefano, l'Ex Mercato, VAG und all die anderen Dinge werdet Ihr schnell selbst entdecken.

Gerade für den Anfang ist auch die *Sala Borsa*, die große Kommunalbibliothek wunderbar, der kostenlose Ausweis berechtigt dazu, Bücher, DVDs und CDs auszuleihen, das Internet zu benutzen, im Filmsaal vor Ort Filme zu schauen und im Zeitschriftensaal die Süddeutsche zu lesen.

Auch die vielen Museen sind überwiegend umsonst, mit Ausnahme der (nationalen) Pinakothek und dem neueröffneten (sehr guten) Museum für moderne Kunst.

Wer einen Ausgleich zum roten Steindschongel der Stadt braucht, dem möchte ich sehr Villa Ghigi ans Herz legen; ein wunderschöner Park in den Hügeln südlich der Innenstadt mit fantastischem Panorama. Für weitere Exkursionen ist zum Beispiel Monte Donato sehr geeignet.

Auch sonst sind die Hügel um Bologna und die nahen Apenninen wunderschön. Es ist nicht ganz einfach, sie ohne Auto zu erreichen, aber es lohnt sich sehr!

Unter anderem gibt es auch eine Bologna-Florenz-Wanderung, von der man auch einzelne Tagesetappen wandern kann.

Auch Skifahren in den Apenninen ist im Winter möglich.

Weiter sind Städte wie Florenz, Venedig, Verona und Pisa nicht mehr als zwei Stunden von Bologna entfernt, sowie auch die Adria (am schönsten bei Ravenna).

TRANSPORT

Die meisten Studenten Bolognas haben Fahrräder. Allerdings sollte man wissen, dass der Handel mit gestohlenen Fahrrädern inzwischen so zur Stadt gehört, wie die Punkabestie; die meisten rechnen damit, dass ihr Fahrrad nach etwa zwei Monaten geklaut wird. Meist geschieht das durch einen der vielen Drogenabhängigen der Via Zamboni, die die Fahrräder sodann für 10 bis 20 € wieder verkaufen und so ihre Sucht finanzieren. Es ist nicht leicht, legal an ein bezahlbares Fahrrad zu kommen, ich denke aber es ist *vale la pena*, es also wert, auf diese Weise nicht zum Drogenkonsum beizutragen.

Öffentliche Verkehrsmittel, in Bologna also Busse, kosten einen Euro pro Fahrt, die Monatskarte 30, und es wird sehr, sehr selten kontrolliert. Das Netz ist gut ausgebaut und es gibt stündlich Nachtbusse.

Im Zentrum kann man sich auch gut zu Fuß fortbewegen.

Fahrräder eignen sich auch sehr dafür in die Hügel zu fahren, allerdings braucht man dafür schon ein einigermaßen gutes Rad.

SCHLUSS

Es gäbe natürlich noch einiges mehr zu berichten, aber Ihr werdet die Stadt selbst entdecken. Ich hatte ein unglaubliches Jahr in Bologna mit vielen wunderschönen Erlebnissen, interessanten Begegnungen und vielen, vielen spannenden Erfahrungen gehabt und wünsche Euch ein erfülltes und gutes Jahr in dieser tollen, aber auch gegensätzlichen Stadt.

Nike Landsberg